

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Verfolgung und Erzwingung des Austritts aus dem Gebirge in die Ebene.

(Der 27. Oktober.)

(Karten 1 und 2.)

Das schöne Wetter hielt während des 27.10. zunächst noch an, nur die Bevölkerung nahm zu. Abends begann es jedoch heftig zu regnen.

Während die auf dem linken Flügel der r. u. l. 10. Armee stehende 59. Geb. Brigade erst am Mittag des 27.10. den Angriff auf den Nevea-Sattel begann, hatte die 216. Inf. Brigade der Edelweiß-Division bereits am Morgen dieses Tages versucht, durch einen gemeinsamen Angriff aller ihrer Teile die Prevala-Scharte zu nehmen. Bald nach Beginn des Angriffs setzten Nebel und starke Schneefälle ein; da außerdem jede Artillerieunterstützung fehlte, blieb dem Unternehmen ein Erfolg versagt. Es gelang an diesem Tage nicht, im Rombon-Gebiet vorwärts zu kommen. Orkanartiger Schneesturm gestaltete die Nacht vom 27. zum 28. Oktober für die tapfere Truppe zu einer Schreckensnacht im wahrsten Sinne des Wortes. Hier offenbarten sich die großen Gefahren, mit denen ein Angriff im Hochgebirge stets, zumal aber bei vorgeschrittener Jahreszeit rechnen muß. In metertiefem Schnee steckend, fanden die Truppen nirgends den geringsten Schutz gegen den wildpeitschenden Eishagel und die das Blut erstarren machende Kälte. Gewehre und Maschinengewehre waren eingefroren und nicht gebrauchsfähig. Aufs Äußerste erschöpft, erwarteten die Angreifer sehnsüchtig das Aufhören des Nebels und Sturmes.

Die übrigen Verbände der Gruppe Krauß setzten am 27. Oktober die Verfolgung fort. Von den entsprechend dem Befehl des Generalmajor